

# BLICKFELDER.CH

KÜNSTE FÜR EIN JUNGES PUBLIKUM

13. bis 23. Juni 2019

## Wie wird aus einem Stuhlbein eine Story

Eine Forschungsreise durchs Museum für Gestaltung mit Schreibstopps im Jungen Literaturlabor (JULL)

### Projekthalt

Schon der grosse Schweizer Dichter Peter Bichsel hat erkannt: «Ein Tisch ist ein Tisch» - aber gleichzeitig auch eine denkbare Geschichte. Mit dieser einfachen Weisheit bewaffnet, steigen wir auf ein Stündchen in die Sammlung des Museums für Gestaltung hinab mit einem noch simpleren Ziel: Gegenstände suchen, die zu einer Geschichte inspirieren. Sei es ein neuneckiger Tisch oder ein schiefes Stuhlbein, ein rosarotes Bett oder ein Fläschchen mit dem Kosenamen Giftgütterli ... Jede und jeder sammelt, was sie oder ihn auf Ideen bringt. Dann geht's vom Museum mit dem Tram oder zu Fuss eine Viertelstunde weit an den Paradeplatz ins Junge Literaturlabor, wo das ganze Inventar zum Gegenstand (m)einer Geschichte(-n) wird. Und zwar wie immer im JULL gecoacht von Profi-Autoren/-innen. Auf diese Weise entstehen mindestens so viele Texte, wie Schreibende teilnehmen – von der Kürzestgeschichte über das Gedicht bis zum Romananfang. An einem zweiten Schreibtermin werden die Texte überarbeitet, erweitert, vertieft. Wer Lust hat, liest sein/ihr taufrisches Werk den andern auf der JULL-Bühne vor. Oder gar an einer öffentlichen Schlusslesung zwischen Tischen und Stuhlbeinen im Museum für Gestaltung.

### Pädagogische Ziele

Die Teilnehmenden erleben «by doing», wie aus einem musealen Gegenstand eine Geschichte wird. Sie merken, dass Inspiration überall lauert, sofern man mit offenen Augen durchs Leben oder auch durch ein Museum geht. Durchs Vorlesen des eigenen Werkes, durch die öffentliche Präsentation merken die Schreibenden, dass das Geschriebene etwas wert ist. Und ganz nebenbei erleben sie, wie Schreib-Profis ticken, von denen sie nämlich auf diesem Weg begleitet werden.

<b>Stufe</b>	6. Primarklasse, Sekundarschule (keine Städtzürcher Schulen), Berufsschulen
<b>Anzahl Klassen</b>	5
<b>Projektstart / Projektende</b>	Start nach Absprache; frühestens Februar 2019
<b>Projektaufwand</b>	2 bis 3 Halbtage plus Lesung ausserhalb der Schulzeit
<b>Projektort</b>	JULL und Museum für Gestaltung
<b>Projektleitung</b>	Richard Reich, Gerda Wurzenberger, Irene Eichenberger, Noah Voiret

**Präsentation während des Festivals Blickfelder**

Eine oder mehrere Schlusslesungen mit teilnehmenden Klassen im Museum für Gestaltung.

**Kontakt / weitere Auskunft**

Richard Reich, JULL, [reich@jull.ch](mailto:reich@jull.ch), 044 221 93 81, jull.ch

Beat Krebs, schule&kultur, [beat.krebs@vsa.zh.ch](mailto:beat.krebs@vsa.zh.ch), 043 259 53 52

**Kosten für die Schule**

Keine.

Die Klassen erhalten ZVV-Tickets für Fahrten nach Zürich.

# **PARTIZIPATIVE PROJEKTE MIT SCHULEN**

## **Informationen für Lehrpersonen**

Kunstprojekte in der Schule sind komplex. Es ist herausfordernd für die Lehrperson, die Balance zu halten zwischen pädagogischer Verantwortung und Abgabe der Verantwortung an die Kunstschaffenden. Bedürfnisse und Erwartungen sind offen und transparent zu formulieren und abzustimmen.

Im Rahmen von Kunstprojekten zeigen Schüler/-innen oft unerwartete Qualitäten jenseits schulischer Leistungsparameter. Das bedingt spezielle Bewertungsmaßstäbe. Die Lehrperson sollte diese verstehen und akzeptieren können. Sonst muss sie eingreifen und nachfragen.

Kunstprojekte sind oft weniger klar strukturiert als der Unterricht. Es kann wichtig sein, einen künstlerischen Prozess einfach geschehen zu lassen, obwohl er nicht zielgerichtet erscheint. Gleichzeitig kann es notwendig sein, pädagogisch weniger erfahrene Kunstschaffende bei der Strukturierung ihres Projekts zu unterstützen.

Aus Kunstprojekten resultieren nicht zwingend Erkenntnisse, die auf den Regelunterricht übertragbar sind. Die besondere Qualität von Kunstprojekten liegt in ihrer Einzigartigkeit und ihrer Ereignisoffenheit.

Kunstprojekte sind Ereignisse. Die Lehrperson sollte zusammen mit den Kunstschaffenden Sorge tragen, dass das Projekt würdig dokumentiert und publiziert wird.

## **Verantwortung / Aufgaben der Lehrpersonen**

- Nimmt aktiv und unterstützend an den Projekten teil. Sie bleibt in jedem Fall verantwortliche Aufsichtsperson (§ 24, Volksschulverordnung). Im Krankheitsfall der Lehrperson während des Projekts ist der Künstlerin oder dem Künstler eine verantwortliche Lehrkraft zur Seite zu stellen. Ist das nicht möglich, müssen die Projekt-Stunden ausfallen.
- Informiert die Schulleitung, Kolleginnen und Kollegen, den Hausdienst sowie die Eltern über das Projekt.
- Informiert Eltern frühzeitig, falls die Kinder / Jugendlichen auch ausserhalb der Unterrichtszeiten beansprucht werden.
- Händigt den Projektleitenden / Kunstschaffenden die Klassenliste und den Stundenplan aus – inklusive Einsatzzeiten Stellenpartner/-in und Fachkräfte.
- Reserviert nach Absprache mit den Künstlerinnen/Künstlern/Projektleitenden spezielle Räume, Technik und
- Sucht Betreuungspersonen und Helfer/-innen für Spezialaufgaben (Lehrpersonen, Eltern ...)
- Lädt Klassen für Generalprobe / Vernissage etc. ein.

## **Auftritt / Präsentation während Festival**

- Blickfelder stellt den Schulklassen für die Hin- und Rückreise ZVV-Tickets aus.
- Blickfelder sorgt in der Regel für die Verpflegung der Schulklassen, die im Festivalzentrum auftreten. Sonst ist die Lehrperson für die Organisation der Verpflegung zuständig.

## **Fotos**

Ein Fotograf dokumentiert für Blickfelder die partizipatorischen Projekte. Die Klassen erhalten eine Foto-CD pro Klasse. Die Lehrperson muss bei den Eltern die Fotoerlaubnis per Blickfelder-Formular einholen.

## **Für Rückfragen**

Volksschulamt Kanton Zürich, Sektor [schule&kultur](#), [beat.krebs@vsa.zh.ch](mailto:beat.krebs@vsa.zh.ch), 043 259 53 72